**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 120 (1994)
**Heft:** 49

**Illustration:** Hurzlmeier über das Lächerliche an komischen Zeichnungen
**Autor:** Hurzlmeier, Rudi

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# HURZLMEIER ÜBER DAS LÄCHERLICHE AN KOMISCHEN ZEICHNUNGEN:

Optische Täuschungen

Im Grunde sind alle, zumal die gegenständlichen Bilder, optische Täuschungen! Ein gemaltes Haus wird jeder um seine Ansicht Gebetene spontan für ein Haus halten, gleichwohl es sich lediglich um bepinselte Leinwand handelt. Bei einem gezeichneten Kieselstein wirds schon komplexer, von einer gezeichneten Kartoffel oder einem Bonbon ist er optisch schwer zu trennen. Ein Blatt mit kreuz und quer darauf verteilten Papageien oder Blumen kann man andrerseits mühelos als Geschenkpapier identifizieren. Wenn wiederum ein Kopf auf einem gezackten Bildchen erscheint, wird der Kopf völlig ignoriert und man ruft gleich "Briefmarke!"

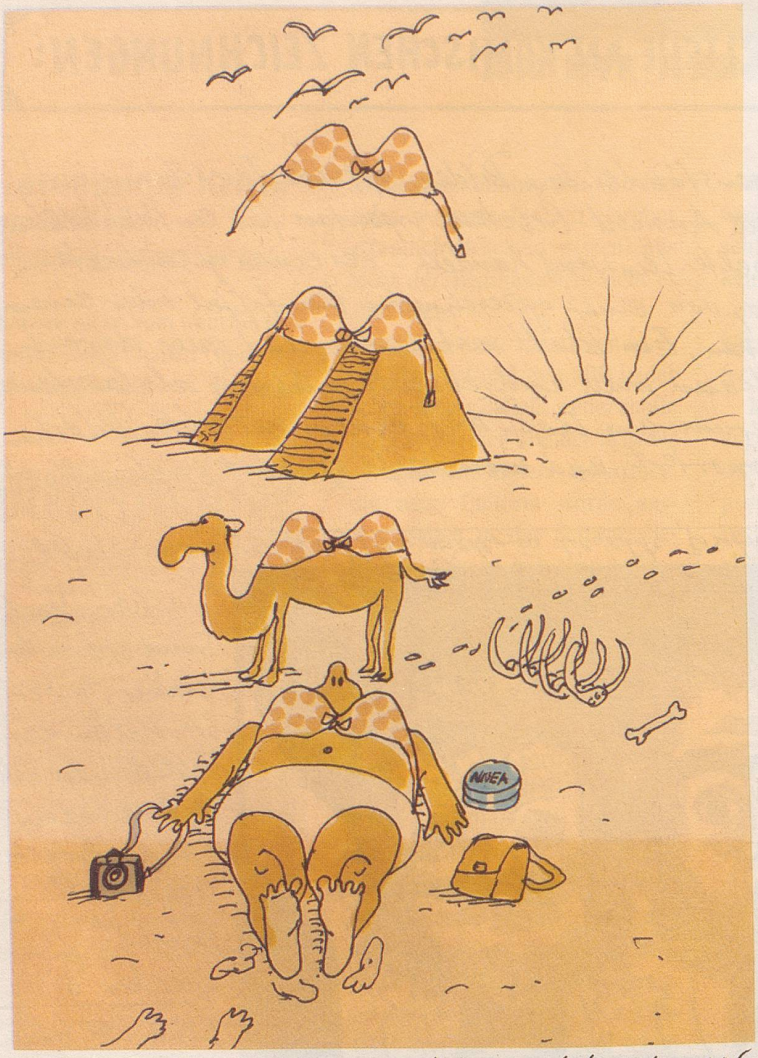
Wir 'Homo Ludens' sind eben spitzfindige Lebewesen, aber nicht spitzfindig genug, um nicht von Fall zu Fall über den hauseigenen Sehnerv zu stolpern. Machen wir die Probe auf Exempel: Ein Bild mit den berühmten Bart-Kellnern (rechts weiterlesen!)

Danke! Nun wende in die alte Position zurückdrehen!

des Hotel Sacher, Tesch sind sie in ihren Dinner-Jackets. Sie halten das Tablett in die Höh und raunzen "No an Bronen, gnä Fro, Herr Hofrat?" Im gleichen Bild sind die beiden berühmten Bart-Witwen des Circus Balloni dargestellt. Schmarren!, werden Sie sagen, aber ich habe Recht. Quetschen Sie erst die Augen heraus, dan drehen Sie das Blatt langsam herum (Auf den Kopf quasi). Bitte, ich warte..... Da staunt der Laie, nichtwahr?

Test Nr. 2: Zwei Bildchen mit je einer optischen Täuschung. Das linke steht Kopf! Nun wieder das Blatt herumdrehen, dann müsse nach dem Gesetz der Logik, nach Adam Riese und Aristoteles das Rechte Kopf stehen. Bitte, ich warte...

Fazit: Wenn an der rechten Hand der Daumen links ist (und daran besteht Null Zweifel) dann wurde soeben das Gesetz der Logik außer Kraft gesetzt – und war es auch nur für einen Augenblick.




Die Wiege der optischen Täuschung liegt meines Erachtens in einer äquatorialen Wüstenregion, zu der die 'Fata Morgana' gehört, wie bei uns die Verkehrsampel zur Straßenkreuzung. Nebenan das beste Bild einer Fata Morgana, das ich auftreiben konnte (Es ist von mir, nicht etwa von einem Araber) und veranschaulicht die vierfache Tiefenstaffelung einer Illusion. Im Foreground eine Ägypten-Touristin im gepunkteten Bikini-oberteil -

In den köchelnden Luftschichten darüber setzt sich das fort und fort und fort, bis zu den kreisenden Geiern des Firmaments. (Die Firma Ments ist wieder eine andere Firma). Glücklicherweise ist selten ein Wüstentrip nötig um optischen Fangfragen nachzuspüren. Ein Schnappschuß von der Vorstandstafel des Rattler-Vereins tuts z.B., um die oft zitierte Volksmund-Behauptung von der angeblich verblüffenden Ähnlichkeit zwischen Hund und Hundehalter als Ammenmärchen ohne optischen Täuschungsgehalt zu entlarven. Auch an Pisa kommt man nicht ohne Kopfschütteln vorbei. Ungeachtet der, in der Realität nicht vorhandenen gelben Sprechblase, handelt es sich hier um einen schrägen Turm in der exakten Schräglage der Erdachse, auf welcher er lotrecht sitzt. Was folgt daraus? Nicht der Turm ist schräg, sondern so gut wie alles drumherum auf dem Globus.

Ein optische Riesentäuschung von ungeheuerlichen Dimensionen, die ins Guinness-Buch der Rekorde gehört, falls sie stimmt. Eine Blaumeise → auf einem Ast. Sie zwitschert ihr Morgengebet und schaut freundlich aus der Wäsche. Aber nur solange man das Ganze als Überwasserbild sieht. Betrachtet man es als Unterwasserbild (das ist ganz einfach), taucht urplötzlich ein Blauwal im Seegras auf.

Verrückt, oder? Und was, wenn ein brüllender Pianist samt Klavier draußen am Fenster vorbeistürzt, am hellichten Tag wohlgemerkt, während alles noch im Schlummer liegt. So etwas nennt man in Fachkreisen Halluzination und löst sich nach einiger Zeit wieder in Luft auf. Wenn nicht, freut sich der Nervenarzt. Bilder mit vorbeistürzenden Pianisten kann man natürlich auch auf den Kopf stellen, dann sieht man die Beethoven-Büste besser. Der Skispringer → ist weiter, viel weiter hinten im Raum, soviel haben wir inzwischen begriffen!